

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 28

Artikel: Der "Beamte" an P.A.
Autor: R.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu «Helvetiasgärtli»

Der „Beamte“ an P. A.

In Nummer 25 zeigen Sie ihn mit Gift, Galle, und einem Atom Humor:
Einen reifen, voll ausgewachsenen, staatlichen Tumor.
Egoistisch, stolz, schlecht gelaunt, jeder bessern Regung bar,
So sehen und stellen Sie ihn, den Futterkrippen-Beamten dar.
Das Bild ist, einzeln gesehn, kraß, eindeutig, scharf und klar.
Im Gesamten unwahr, verzeichnet, Urteil der Jury: unbrauchbar!
Und doch das Prachts-Exempel, zugezogen an allen Haaren
Existierte immer, aber nur in vereinzelt-seltenen Exemplaren!
Unbestritten, Sie sind (als Schalterbeamter a. D.) kompetent in diesen
Thesen.

Ob wohl dieser «Beamte» in Ihrer allernächsten Nähe gewesen?

R. A., Zürich

Erlauschtes vom Laupenfestzug in Bern

Köbu: «Hesch gseh, Chrigu, daß si
scho im Loupechrieg vor 600 Jahre
Verdunklig hei gha?»

Chrigu: «Wie chunnsch ächt Du uf
die blödi Idee?»

Köbu: «He, dänk wohl, für was
hätte ächt süsch die Ritter a ihrne
Hälme Felläde (Visier) zum Uf- und
Zuemache?» Ry.

Köbu: «'s isch nume schad, daß die
meischte Chrieger vo Loupe glatt ra-
siert si, was gar nid rächt zu dene
alte, ehrwürdige Uniforme paßt.»

Chrigu: «Du muesch dänke, daß es
i dr hütige vermodernisierte Zyt
schwär gha hätti, sovieli bärtige
Manne z'Bärn uftrybe.»

Köbu: «Das glouben i itz nid so
schnäll, denn a dr letschte Seva-Ziehig
hei doch e Hufe Bärner e Bart i-
gfange!» Ry.

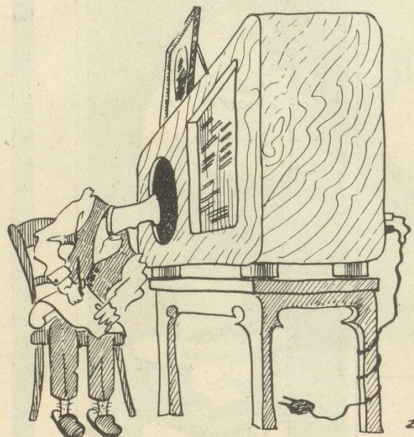
Alter Wein

(Selbsterlebt!)

Mein Freund hatte auf 1. Juli 1939
einen kleinen Landgasthof in der Nähe
Zürichs gepachtet. An einem schönen
Sommerabend besuchten wir ihn und
nahmen einen währschaffen z'Abig
ein. Die Kellnerin, ein munteres Bure-
maitli, fragte uns: «Was wänd die
Herrschaft trinke?» Ich sagte: «Händ
Sie alte Rote?» «Nei», antwortete sie,
«mir sind erst zwei Woche dol!» Willy

Sonntagszeichner

F. Zehnder



Der Sportbericht

Unsere Kanonen

Beim Umzug des Eidg. Schützen-
festes stand eine ältere Frau mit
einem Kinde vor mir. Als die Infan-
terie-Kanonen vorbeifuhren, bemerkte
sie, «Lueg do, das sind jetzt richtige
Kanone. Me macht sie halt nümme so
groß wie früeche!»

Daraufhin war ich natürlich ge-
spannt, was sie zu den großen Kan-
onen sagen würde, die, ich wußte es,
weiter hinten noch folgen würden.
Und prompt reagierte sie: «Gsehsch
do, das isch jetzt nu eini vo dene alte
Kanone!»

Prost Kanoniere!

Miger

Unsere Kleine

beklagte sich bei der großen Hitze: «Papa,
das ist aber dumm eingerichtet: im Winter,
wenn wir kalt haben, ist nie eine große
Hitze!» «Sei ruhig, mein Kind», antwor-
tete ich ihr, ich werde dir schöne Tep-
piche von Vidal an der Bahnhofstraße in
Zürich kaufen, dann hast du auch im
Winter warm.»

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

17. Sekretäre

Auch sonst gibt es allerlei
im zwanzigsten Jahrhundert
in unsrer schönen Schweizerei,
worüber sich mancher wundert.

Als allererster zu nennen wär
gewiß in dem Kapitel
seine Herrlichkeit, der Sekretär
als faktum und als Titel.

Er sitzt zu oberst oben dran
und dirigiert das Ganze.
Er ist der allererste Mann
am Bürokratensthanze.

Es weiß zwar keiner, was er kann,
warum man ihn genommen.
Indessen schnauzt er alle an,
die, wo ihm nahe kommen.

Er führt sich auf, wie ein Tyrann
mit mäßigen Manieren.
Und die Befucher, Mann für Mann,
sie schweigen und parieren.

Moderne Erlösung

Heiri: «Du, Hans, jetzt stöhd denn
d'Südtiroler wieder uf dütschem
Bodel!»

Hans: «Jo was! Das mag i de Tiroler
gönne! Trätet d'Italiener de Dütsche
denn 's Land ab?»

Heiri: «Nei, das nöd! ... aber die
Dütsche dirigieret d'Tiroler ,heim ins
Reich'!» Hofer

Weisheit

Einer der mehr «voll als nüchtern
ist, wird deswegen zur Rede gestellt,
worauf er sich ausredet: «All Tag e
Suff macht nüt, me mueß es nu nit
zur Gwohnheit wärde lo.» Ruhei

DANCING
BADENERSTR. 154

SONNENTAL
TRAMHALT KALKBREITE

Zürich
Inhaber:
E. Stauber-Willmann

Rassiges Orchester
Charmannte Tänzerinnen

Sichere P Verhältnisse

TOURING
Hotel Basel

Das neue Hotel mit moderner Auf-
fassung von Service, Leistungen und
Preisen.

Zimmer ab Fr. 4.50

Bierstube — Restaurant — Bar
Eigene große Garage